

Vorwort

Autor(en): **Wymann, H.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): - **(1975)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Das Jubiläumsjahr 1975 – 100 Jahre Pestalozzianum Zürich – bot Gelegenheit, einerseits Rückschau zu halten, andererseits sich auf die künftige Entwicklung unseres Instituts zu besinnen. Der vorliegende Bericht hält eine Jahresarbeit fest; er stellt damit einen kurzen Lebensausschnitt dar aus einer sich glücklich und stetig entfaltenden Tätigkeit im Dienst der Schule und der Jugend.

Erfreulicherweise darf mitgeteilt werden, dass Bibliothek und Mediothek, die beiden ältesten Abteilungen des Pestalozzianums, in allen Bereichen (Bücher, Dias, Schulwandbilder, Tonbänder, Schallplatten) eine eindruckliche Zunahme des Ausleihverkehrs zu verzeichnen haben. Während zahlreiche Räumlichkeiten des Beckenhofes wegen der sich rasch entfaltenden Tätigkeitsgebiete der Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung renoviert worden sind, verblieben der Ausleihraum der Bibliothek sowie die Zimmer, in denen die Sammlungen untergebracht sind, seit 1927 in ihrem alten Zustand. Im Verlaufe dieser langen Zeitspanne haben bemerkenswerte Entwicklungen auf dem Gebiet des Bibliothekwesens stattgefunden, so dass eine Behebung der heute bestehenden unzulänglichen Einrichtungen dringend notwendig geworden ist. Die zeitgemässe Gestaltung im Beckenhof wird in der Entwicklung des Pestalozzianums einen markanten Meilenstein bedeuten und von den vielen tausend Benützern sehr begrüsst und geschätzt werden. Ein wichtiges Argument zur Vergrösserung und Modernisierung der Ausleihe stellt die stete Zunahme der Zahl der Benutzer dar. Von 1940 bis 1975 hat sich diese um 220 Prozent erhöht. Eine Neukonzeption für das gesamte Erdgeschoss ist bereits ausgearbeitet. Sie wird den Benützern sowohl vermehrte als auch bessere Sitzgelegenheiten verschaffen und ihnen u. a. einen freien Zugang zur Mediothek gewähren; zudem ist für eine rationellere Abwicklung des Ausleihverkehrs vorgesorgt.

Die Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung umfasste im Jahre 1975 acht Abteilungen: Lehrerfortbildung, Französischunterricht an Primarklassen, Neue Mathematik, Audiovisuelle

Zentralstelle, Programmierer und Computerunterstützter Unterricht, Gruppendynamik und Gruppenpädagogik, Aesthetische Erziehung und Gegenwartsbezogene Sozialthemen. In allen Bereichen – auf S. 18 ff. aufgeführt – konnten die für das Jahr 1975 vorgesehenen Arbeitspläne realisiert werden. An dieser Stelle seien nur einige wenige Merkmale genannt:

Nach jahrelangen Bemühungen konnten die Vorbereitungen für die Ausbildung der im Amte stehenden Sonderklassenlehrer entscheidend gefördert werden. Das Programm orientiert sich an den konkreten Unterrichts- und Erziehungsproblemen der einzelnen Sonderklassentypen. Die Projektarbeit ist ferner derart angelegt, dass eine ausreichende Anzahl von Sonderklassenlehrern zur Ausübung von Fortbildungsfunktionen befähigt wird. Dieses Vorgehen stellt in der zürcherischen Lehrerbildung einen bedeutsamen, erstmaligen Versuch dar. – Sehr weit gediehen sind auch Vorarbeiten zur Einrichtung eines AV-Ateliers, das die technischen Möglichkeiten bietet, eine aktive Medienpädagogik zu betreiben und Unterrichtsmedien selbst herzustellen. – Als ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der ästhetischen Erziehung darf der Ausbau der Beratungsstelle für das Schulspiel, die bei zahlreichen Lehrern grosse Anerkennung gefunden hat, betrachtet werden. – Schliesslich soll noch auf ein weiteres neues Projekt aufmerksam gemacht werden. Sowohl theoretische als auch schulpraktische Arbeiten sind in die Wege geleitet, um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie in der Volksschule vermehrt gegenwartsbezogene Sozialthemen behandelt werden können.

So verschiedenartig die einzelnen Aufgabenbereiche der Arbeitsstelle auch erscheinen mögen, dienen sie alle denselben Zielen: unsere Volksschule in erzieherischer und unterrichtlicher Hinsicht zu fördern, sie den Bedürfnissen der Zeit anzupassen und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu untersuchen und zu erproben. Zwischen allen Arbeitsbereichen bestehen zahlreiche interne Verbindungen. Sie sind durch vielerlei Sachfragen bedingt und werden durch die sehr gute Zusammenarbeit aller Beteiligten sichergestellt.

Die Direktion des Pestalozzianums hofft, dass den pädagogischen Entwicklungsarbeiten – trotz der Verschlechterung der finanziellen Lage – auch weiterhin eine Priorität zugemessen wird, welche die Fortsetzung der bisherigen Tätigkeit mit der gewohnten Intensität und Speditivität erlaubt. Eine Behinderung oder gar Sistierung der Bemühungen zur Förderung von Unterricht, Erziehung und Lehrer-

fortbildung müssten zweifellos einer Schule zuwiderlaufen, die sich als Vorbereitung für das spätere Leben ihrer Schüler verstehen und sich auf die Anforderungen dieses späteren Lebens ausrichten will. Direktion und Mitarbeiter des Pestalozzianums danken den Behörden von Kanton und Stadt Zürich, insbesondere Herrn Regierungsrat *Dr. A. Gilgen* und Herrn Stadtrat *J. Baur*, für die tatkräftige Unterstützung. Sie bedeutet für Leitung und Mitarbeiter gleichermassen Verpflichtung und Ansporn zu vollem Einsatz im Dienst der Jugend und der Schule.

Zürich, im Juni 1976

H. Wymann
Direktor des Pestalozzianums